



2004

G e s c h ä f t s b e r i c h t



Inhaltsverzeichnis

I. Aufsichtsrat	
Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrates	3
II. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg	
Organigramm	4
Die Stadtwerke – ein aktives Unternehmen für Marburg und sein Umland	5
III. Geschäftsbericht 2004	
1. Unternehmensentwicklung	6
Kerngeschäft: Netze	6
Produktion und Handel von Wasser und Energie	6
Verkehrsaktivitäten	7
Sonstige Aktivitäten	8
Unternehmensgruppe	8
2. (Politisches) Umfeld	8
3. Umsatzerlöse.	8
4. Investitionen	9
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
6. Gesamtbetrachtung	11
Vermögenslage.	11
Ertragslage	11
7. Umwelt	12
8. Risikobericht	13
9. Ausblick.	13
IV. Jahresabschluss	
Konzernbilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Entwicklung des Anlagevermögens	18
V. Jahresrückblick 2004	20
VI. Gedenken	24

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Marburg GmbH

Titelbild: Walter Christ

Gestaltung: EigenArt: Gabriele Rudolph / Thomas Neutze

Druck: Druckerei Wenzel

I. Aufsichtsrat

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vom Magistrat entsandte Mitglieder

Egon Vaupel	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Dr. Franz Kahle	Bürgermeister	
Volker Carle	Bürgermeister	
Friedrich Reinhard	Verwaltungs-Oberrat	
Thomas Pfeiffer	Diplom-Ingenieur	

Von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Mitglieder

Dr. Kerstin Weinbach	Stadträtin	
Dietmar Göttling	Diplom-Politologe	
Hermann Heck	Kaufmännischer Angestellter	
Dr. Ralf Musket	Diplom-Physiker	
Jan-Bernd Röllmann	Gastronom	

Vom Betriebsrat der Stadtwerke Marburg GmbH entsandte Mitglieder

Helmut Groß	Technischer Angestellter	
Erwin Nickel	Busfahrer	
Holger Oesterreich	Gas- und Wasserinstallateur	
Wolfgang Scholz	Busfahrer	
Gerhard Zissel	Technischer Angestellter	

Geschäftsführung

Norbert Schüren	Verleger	Sprecher der Geschäftsführung
Rainer Kühne	Diplom-Ingenieur	

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2004 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg GmbH

Der Aufsichtsrat der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg GmbH hat im Berichtsjahr 2004 in der durch Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form die geschäftliche und strategische Entwicklung des Unternehmens in sechs Sitzungen beraten und überwacht. Dabei wurde der Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens, seiner Tochtergesellschaften und wichtige Geschäftsvorfälle zeitnah und umfassend schriftlich oder mündlich informiert.

Als Kontrollorgan und Partner der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die nach Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Einzelentscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat die Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Kassel beauftragt, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg GmbH für das Geschäftsjahr 2004 zu prüfen. Der Abschlussprüfer war in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates persönlich anwesend und hat den Jahresabschluss 2004 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Mit der abschließenden Prüfung der Ergebnisse hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2004 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg GmbH gebilligt und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss festzustellen und die Geschäftsführung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2004 zu entlasten.



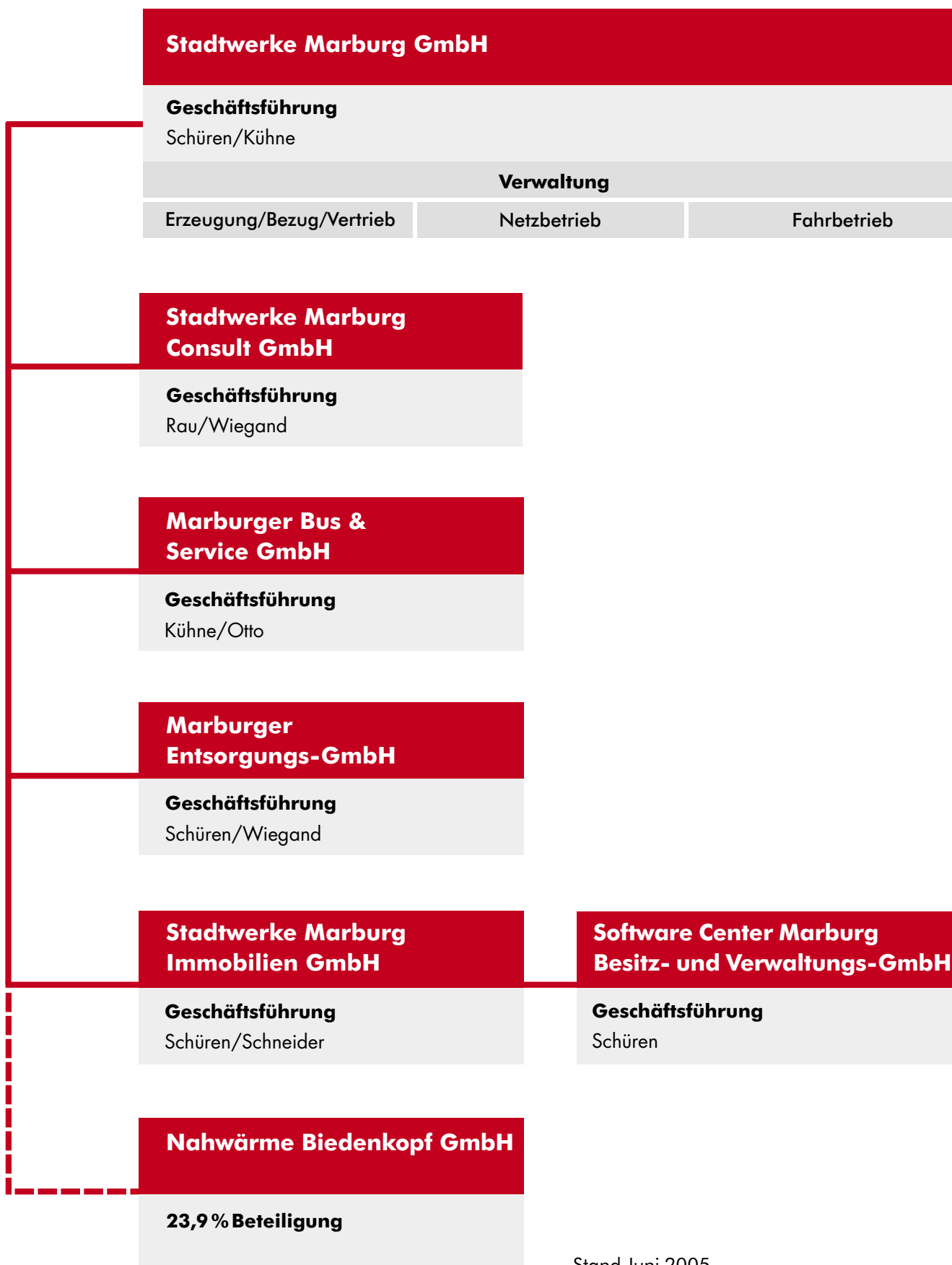
Der Aufsichtsrat bedankt sich insbesondere bei der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg GmbH für die erfolgreich geleistete Arbeit.

Marburg, im Oktober 2005
Der Aufsichtsrat



Oberbürgermeister Egon Vaupel
Aufsichtsratsvorsitzender

II. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg



Stand Juni 2005

Die Stadtwerke Marburg – Ein aktives Unternehmen für Marburg und sein Umland

Kürzlich hat eine repräsentative Umfrage unserer Kundinnen und Kunden bestätigt: Die Marburgerinnen und Marburger sind mit den Leistungen der Stadtwerke durchweg zufrieden. Besonders haben wir uns über die Unterstützung gefreut, dass mehr als drei Viertel der Befragten die Stadtwerke weiterhin zu 100% im Eigentum der Stadt Marburg belassen wollen. Dieses ausgesprochene Vertrauen zeigt: die Stadtwerke sind wettbewerbsfähig, innovativ und kundenfreundlich.

Auch in 2004 kann die Unternehmensleitung der Stadtwerke Marburg GmbH wieder auf ein ereignis- und erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Der Standort Am Krekel ist durch zahlreiche Baumaßnahmen, wie etwa der Aufstockung des Betriebsgebäudes, größer und attraktiver geworden und vereint nunmehr, nach dem Einzug des DBM-Dienstleistungsbetriebs der Stadt Marburg, alle wichtigen öffentlichen Dienstleistungen rund um die Bereiche Energie, Wasser und Verkehr, Entsorgung, Straßenreinigung sowie Kanal- und Straßenunterhaltung.

Das Thema Umweltschutz hat bei den Stadtwerken einen hohen Stellenwert. Das weiß auch der BUND Hessen (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschlands). Er hat die „Umwelttauglichkeit“ unserer Förderprogramme erneut mit der Note „sehr gut“ bewertet. Und damit das in Zukunft so bleibt, haben die Stadtwerke auch in 2004 erhebliche Investitionen und Förderprogramme für den Umweltschutz in die Wege geleitet: mit der neuen Erdgas- und Rapsöl-Tankstelle Am Krekel, dem Erdgasauto-Förderprogramm und der Anschaffung von fünf Erdgasbussen Ende 2004.

Die Tochtergesellschaften haben gleichermaßen ihren erfolgreichen Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet: Die MEG – Marburger Entsorgungsgesellschaft mbH hat gute Erträge hervorgebracht, die Neuaufstellung im Verkehrsbereich mit der MaBuS GmbH als Fahrbetrieb und der Consult GmbH als Planungseinheit hat sich bewährt und die Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH konnte mit Jahresbeginn 2004 den erfolgreichen Umbau und die verbesserte Neustrukturierung des Tagungsbereiches und die nahezu komplette Vermietung der TTZ-Liegenschaften vermelden.

Dass zum Jahreswechsel, 30 Jahre nach der Gebietsreform, zum 1. Januar 2005 die Marburgerinnen und Marburger aus dem Stadtteil Wehrda endlich aus dem Stromnetz der Stadtwerke Marburg beliefert werden, freut uns am meisten. Wieder einmal mehr haben die Stadtwerke Marburg gezeigt: Kommunale Unternehmen haben Zukunft!

An dieser Stelle bedanken wir uns besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und die von ihnen erbrachten guten Leistungen. Wir danken auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.



Norbert Schüren

Rainer Kühne

III. Geschäftsbericht 2004

1. Unternehmensentwicklung

Die Stadtwerke haben in 2004 wiederum erfolgreich ihren Versorgungsauftrag für die Marburger Bürgerinnen und Bürger erfüllt.

Kerngeschäft: Netze

Bau, Betrieb und Unterhaltung von Versorgungsnetzen – das Kerngeschäft der Stadtwerke – konnten in 2004 erhebliche Erweiterungen verzeichnen. Besonders zu nennen sind hierbei der erfolgreiche Abschluss der Übernahmeverhandlungen mit der EAM Energie AG für die Stromnetze in den Stadtteilen Wehrda (zum 1. Januar 2005) und Cappel (zum 1. Januar 2015), der Aufbau und Ausbau eines Datennetzes für unter anderem schnellen Internet-Zugang für öffentliche Einrichtungen und gewerbliche Nutzer (Projekt City-Net) sowie der Bau einer Erdgastankstelle auf dem Gelände der Stadtwerke.

Produktion und Handel von Wasser und Energie

Neben dem Netzbetrieb ist die Produktion und der Handel von Wasser und Energie das zweite Standbein der Stadtwerke.

Die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser basiert dabei mittlerweile auf einem Eigenproduktionsanteil von rund 60 %. Die restlichen Mengen werden vom Zweckverband Mittelhessischer Wasserwerke, an dem die Stadt Marburg mit circa 15 % beteiligt ist, bezogen. Insgesamt haben die Stadtwerke 4.171 Tcbm Trinkwasser abgegeben, im Vergleich zum Vorjahr 4.206 Tcbm.

Der Erdgasabsatz lag mit 770 Mio. kWh um 1,0 % über dem des Vorjahres von 762 Mio. kWh.

Im Rahmen unserer Energieversorgungsaktivitäten hat sich neben dem Gashandel – und bislang fast aus-

schließlich auf Erdgas basierend – in den letzten Jahren die Produktion und der Vertrieb von Wärme in beachtlichem Ausmaß entwickelt. Eine Entwicklung, die wir konsequent fortsetzen werden. Zudem haben sich die Stadtwerke in 2004 mit 23,9 % an der Nahwärme Biedenkopf GmbH beteiligt und sich somit erstmals außerhalb ihres angestammten Netzgebietes im Landkreis Marburg-Biedenkopf in der Energieversorgung engagiert. Mit der Anteilsübernahme ist auch beabsichtigt, die

technische Betriebsführung in Biedenkopf zu übernehmen.

In 2004 lag die Wärmeerzeugung in Marburg mit 85,2 Mio. kWh leicht unter der des Vorjahres, der Rückgang betrug 2,7 %.

In Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Stadt Marburg arbeiten die Stadtwerke derzeit an ersten Projekten zur Wärmeversorgung, die auf der Basis nachwachsender Rohstoffe betrieben werden sollen.

Wasser	2004	2003	Veränderung
Kundengruppe	Tcbm	Tcbm	%
Tarifikunden	3.599	3.628	-0,8
Sonderkunden	564	570	-1,1
Absatz Vertrieb	4.163	4.198	-0,8
Eigenverbrauch	8	8	0,0
Gesamt	4.171	4.206	-0,8

Erdgas	2004	2003	Veränderung
Kundengruppe	MWh	MWh	%
Tarif- u. Vollversorgungskunden	341.539	340.509	0,3
Sondervertragskunden	301.731	294.575	2,4
Stadt Marburg	4.374	5.925	-26,2
Lieferung an die Wärmeversorgung	119.281	118.894	0,3
Absatz Vertrieb	766.925	759.903	0,9
Eigenverbrauch	2.867	2.242	27,9
Gesamt	769.792	762.145	1,0

Wärme	2004	2003	Veränderung
Kundengruppe	MWh	MWh	%
Vollversorgung Nahwärme	10.726	11.118	-3,5
Sonderkunden Nahwärme	12.160	11.570	5,1
Stadt Marburg Nahwärme	10.191	10.931	-6,8
Sonderkunden Fernwärme	50.767	52.578	-3,4
Absatz Vertrieb	83.844	86.197	-2,7
Eigenverbrauch	1.371	1.427	-3,9
Gesamt	85.215	87.624	-2,7

Der Stromsektor hat sich in 2004 ebenfalls erfreulich entwickelt. Insgesamt wurden in 2004 rund 240 Mio. kWh über das Stadtwerkenetz an Haushalte, Handel und Gewerbe sowie öffentliche Einrichtungen abgegeben. Erstmals nach Jahren konnten die Stadtwerke nach einem Ausschreibungsverfahren wieder die Versorgung der Philipps-Universität Marburg übernehmen. Ein Ergebnis, das sicherlich vor allem ein Beweis für die günstigen Angebotspreise der Stadtwerke in diesem Sektor ist.

Sicherlich trägt die seriöse Preisgestaltung der Stadtwerke im Stromsektor mit dazu bei, dass der mit der Liberalisierung des Strommarktes mögliche Wechsel zu anderen Stromversorgern im Bereich der Haushaltskunden in Marburg fast völlig unterbleibt. Die Anzahl der Privatkunden mit einem auswärtigen Lieferanten liegt bei nur rund 1% bezogen auf die Gesamtheit der Kundengruppe. Bei den Sondervertragskunden liegt der Anteil deutlich höher, dabei handelt es sich im Wesentlichen um konzerngebundene Unternehmen, die ihre Stromversorgung bundesweit vergeben (z.B. Handelsketten). Auf die Durchleitung fremder Versorger entfielen in 2004 nur noch insgesamt etwa 26 Mio. kWh im Vergleich zu noch 78 Mio. kWh im Jahre 2003.

Die Eigenproduktion von Strom in Marburg – und zwar fast ausschließlich auf Basis von regenerativen Energiequellen – wurde im Jahre 2004 signifikant gesteigert.

Zusammen mit der Einspeisung aus Marburger Produktionsstätten (private Photovoltaikanlagen, Wasserkraftanlagen) ins Stadtwerkenetz in Höhe von immerhin rund 250 MWh haben die Stadtwerke, nachdem die eigene Windkraftanlage in 2004 ans Netz gegangen ist, eine Eigen-

Strom	2004	2003	Veränderung
Kundengruppe	MWh	MWh	%
Haushalt	63.231	62.771	0,7
Gewerbe	28.597	30.062	-4,9
Sonderkunden	114.095	57.561	98,2
Stadt Marburg	5.949	6.870	-13,4
Absatz Vertrieb	211.872	157.264	34,7
Eigenverbrauch	4.289	4.093	4,8
Gesamt	216.161	161.357	34,0
Netzzugang Dritter	23.963	78.048	-69,3
Abgabe Netz	240.124	239.405	0,3

produktion von erstmals rund 1% der Gesamtmenge des in Marburg verbrauchten Stroms erreicht. Die größte Einzelanlage war dabei in 2004 das Wasserkraftwerk Wehrda mit rund 650 MWh. Wir werden diesen Anteil durch den Zubau weiterer Anlagen bis 2006 nochmals verdoppeln und bis 2008 versuchen ihn zu verdreifachen.

Verkehrsaktivitäten

Die Zuständigkeit für den öffentlichen Personennahverkehr liegt bei der Stadt Marburg. Seit 2003 ist der ehemalige Nahverkehrsbereich der Stadtwerke als Verkehrsbetrieb mit den Funktionen Fahrbetrieb, Verkehrsleitzentrale und Kfz-Werkstatt für die Stadt Marburg tätig.

Für die Planung und Organisation des Nahverkehrs ist die stadt eigene Lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNG) Marburg GmbH verantwortlich. Sie wird dabei von einem Tochterunternehmen der Stadtwerke – der Stadtwerke Marburg Consult GmbH (Consult) – unterstützt. Die Consult ihrerseits arbeitet daneben in vergleichbarer Funktion auch für andere LNGs (Landkreis Marburg-Biedenkopf, „RNV“, Limburg-Weilburg etc.).

Längst hat sich ein zweites mit den Stadtwerken verbundenes Busunternehmen etabliert: die Marburger Bus und Service GmbH (MaBUS).

Die im Bereich des Stadtwerke Verkehrsbetriebes angefallene verkehrs-

Nahverkehr	2004	2003	Veränderung
Produkt	bef. Personen in 1.000	bef. Personen in 1.000	%
Einzel- und Mehrfahrkarten einschl. E-Card	993	1.174	-15,42
Semesterticket	3.330	3.255	2,30
Zeitfahrausweise	5.390	5.104	5,60
Jahresabokarten	1.184	1.209	-2,07
Sonstiges	54	54	0,00
Fahrten Schwerbehinderter	690	596	
Gesamt	11.641	11.392	2,19

wirtschaftliche Leistung war im Berichtsjahr mit rund 12 Mio. Beförderungen und rund 3,2 Mio. Nutzwagenkilometern 2% bzw. etwa 5% höher als im Vorjahr. Die insgesamt für die Stadt Marburg erbrachten Fahrleistungen ergeben Ende 2004 folgendes Bild: nur noch 50% werden vom Stadtwerke Verkehrsbetrieb direkt erbracht (Tendenz fallend), 40% von der MaBuS und 10% von weiteren privaten Busunternehmen (Tendenz steigend).

Sonstige Aktivitäten

Weitere Aufgaben, die die Stadtwerke von der oder für die Stadt Marburg übernommen haben, sind seit 2003 im Interesse einer sorgfältigen kaufmännischen Darstellung des Geschäftsbetriebes im Jahresabschluss unter der Rubrik "sonstige Aktivitäten" zusammengefasst oder in weiteren Tochtergesellschaften organisiert. Die größten Einzelpositionen bei den sonstigen Aktivitäten sind dabei:

- Tankstelle
- Straßenbeleuchtung
- Werkstattleistungen für Dritte
- Betriebsführung
Parkraumbewirtschaftung
- Vermietungen
und Verpachtungen
- Betriebsführung des
Wärmenetzes der Universität
- Vermarktung des
Datennetzes (City-Net)
- u.a.m.

Die Sparte sonstige Aktivitäten trägt im Berichtsjahr 2004 erstmals deutlich zum insgesamt positiven Unternehmensergebnis bei.

Unternehmensgruppe

Mit dem Aufbau verschiedener Tochtergesellschaften für neue Tätigkeitsfelder wie Entsorgung und Grünpflege sowie aus wettbewerbsrechtlichen oder anderen Gründen ausgelagerte Tätigkeitsbereiche wie Verkehrsplanung haben die Stadtwerke Marburg

eine Aufstellung gefunden, mit der sie auf absehbare Zeit dem vielfach veränderten Ordnungsrahmen gewachsen sein sollten.

Neben den bereits erwähnten Tochterunternehmen im Verkehrsbereich besitzen die Stadtwerke Marburg drei weitere verbundene Unternehmen.

Die Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH (SWImm) hat als 100%ige Tochter der Stadtwerke die Aufgabe, stadtwereeigene Liegenschaften zu verwalten und zu vermarkten. Die SWImm hat ihrerseits in enger Abstimmung mit der Stadt Marburg im Jahre 2003 90% der Software Center Marburg Besitz- und Verwaltungs GmbH (SCM BVG) übernommen, deren Liegenschaft, das Technologie- und Tagungszentrum, bereits zuvor von ihr verwaltet wurde. Im Jahre 2003 gelang es erstmals mit der Umsetzung eines Sanierungskonzeptes, die SCM BVG in den Stand zu versetzen, ihren Kapitaldienst aus eigener Kraft leisten zu können. Diese Entwicklung hat sich im Jahre 2004 bestätigt.

Die Marburger Entsorgungsgesellschaft (MEG), die sich ebenfalls zu 100% in Besitz der Stadtwerke befindet, hat auch in 2004 ihr Geschäft weiter ausbauen können. Der von der Stadt Marburg bereits im Sommer 2003 beschlossene langsame Integrationsprozess ihres Dienstleistungsbetriebes (DBM) in die Stadtwerke-Unternehmensgruppe fand ihren sichtbarsten Ausdruck im Umzug des DBM zur Stadtwerke-Liegenschaft Am Krekel. Aufgaben und Mitarbeiter der Kfz-Werkstatt des DBM wurden zum 1. April 2004 durch die Werkstatt des Stadtwerke-Verkehrsbetriebes übernommen. Am 1. April 2004 konnte folgerichtig auch die ehemalige Werkstattliegenschaft des DBM aufgegeben werden.

2. (Politisches) Umfeld

Die Stadtwerke sind mehr denn je in ihrer langjährigen Geschichte von Entscheidungen der übergeordneten Politik betroffen. Mehr als die konjunkturelle Entwicklung und der Primärenergieverbrauch bestimmen Parlamente und Regierungen derzeit die Rahmenbedingungen unserer Arbeit.

Waren die Stadtwerke auf die Liberalisierung der Versorgungsmärkte und auf die Unbundling-Vorgaben der Politik noch gut vorbereitet – schon in 2000 wurde bei den Stadtwerken die Spartenorganisation abgeschafft und die derzeitige Bereichsorganisation eingeführt und Produktion/Vertrieb von den Netzen getrennt – so trafen uns die Änderungen des Gemeindefortschrittsrechts und die Diskussion um die Nahverkehrsorganisation in Hessen umso überraschender.

Es bleibt für die Stadtwerke nicht nachvollziehbar, warum der Landesgesetzgeber Einschränkungen der Gewerbefreiheit bei öffentlichen Unternehmen vornimmt oder die Landesregierung eine durch Quer-Verbundfinanzierung mögliche Eigenwirtschaftlichkeit des städtischen Nahverkehrs zu Lasten der Stadt Marburg unterbinden will.

3. Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betragen 74,8 Mio. € gegenüber 68,7 Mio. € im Vorjahr. Davon entfallen 66,4 Mio. €, das entspricht 88,8%, auf die konsolidierten Umsatzerlöse der Muttergesellschaft. Die Steigerung ergibt sich vor allem durch höhere Umsatzerlöse in deren Tätigkeitsbereich der Stromversorgung.

Die Erlöse aus der Stromabgabe waren um 4,4 Mio.€ bzw. 21,8% höher als im Vorjahr. Ursache war

vor allem die Versorgung der Universität, daneben auch höhere Erlöse bei den Tarifabnehmern.

In der Gasversorgung gingen die Umsatzerlöse mit 0,2 Mio. € bzw. 1,0 % etwas zurück. Bei etwa gleicher Abgabe liegt die Ursache hierfür in der an den Ölpreis gebundenen Preisentwicklung. Im Jahresdurchschnitt war für das Berichtsjahr ein Rückgang des Bezugsaufwandes um 0,7 % festzustellen.

Die Entwicklung in der Wärmeversorgung verläuft aufgrund des Erdgas-Einsatzes ähnlich der Gasversorgung. Der Rückgang der Umsatzerlöse um knapp 0,3 Mio. € ist auch hier im Wesentlichen auf die Bezugskostenminderungen zurückzuführen.

Im Bereich der Wasserversorgung waren die Umsatzerlöse bei fast gleicher Abgabe mit 0,04 Mio. € geringfügig höher.

Im Verkehrsbetrieb waren die Fahrereinnahmen bei einer um 2,2 % höheren Anzahl von Beförderungen und Preisanhebungen durch den RMV um 0,4 Mio. € höher. Aufgrund der geänderten Angebotsstruktur waren dabei Verschiebungen zwischen den Fahrkartenarten, wie Einzel- und Mehrfahrkarten sowie Zeitfahrausweisen festzustellen. Mit fast 0,3 Mio. € waren der Saldo aus der Abrechnung der EAV und die Landeszuweisungen für Durchtarifizierungsverluste deutlich niedriger. Dies wurde durch einmalige Zahlungen von 0,4 Mio. € aus einer Linienübertragung mehr als ausgeglichen, sodass die Erlöse im Nahverkehr insgesamt um etwas mehr als 0,5 Mio. € höher waren als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse in der MEG betragen in 2004 1.902 T€ gegenüber 1.752 T€. Die Umsatzerlöse werden

im Wesentlichen aus der Annahme von Bio-Abfall, Baum- und Strauchschnitt erzielt. Ursache der höheren Erlöse waren aber um 133 T€ weiter gestiegene Erträge aus der Gewerbemüllentsorgung.

Die Umsatzerlöse der MaBuS betragen im Geschäftsjahr 2004 899 T€ gegenüber 141 T€ im Vorjahr. Die erhebliche Steigerung beruht auf Leistungen im Rahmen von Betriebsübertragungsverträgen, Leistungen auf RKH-Linien und Leistungen im Gelegenheitsverkehr.

Die Stadtwerke Marburg Consult GmbH hat im Geschäftsjahr 2004 nach Konsolidierung der Erlöse aus Geschäftsbesorgung, die im Rahmen der Unternehmensgruppe erbracht werden, Umsatzerlöse von 255 T€ erzielt. Diese entstanden durch erbrachte Dienstleistungen und Werbeerträge.

Die Umsatzerlöse der SWimm in Höhe von 261 T€ (im Vorjahr 332 T€) entstehen vor allem aus der Bewirtschaftung des Kantinen- und Veranstaltungsbereiches im Technologie- und Tagungszentrum.

Die SCM BVG erwirtschaftete konsolidierte Umsatzerlöse aus der Vermietung ihrer Liegenschaften von 589 T€ (i. Vj. 600 T€).

4. Investitionen

Das Investitionsvolumen der Unternehmensgruppe belief sich im Geschäftsjahr 2004 auf 7.198 T€ gegenüber 9.724 T€ im Vorjahr. Davon entfielen auf die Muttergesellschaft Stadtwerke Marburg GmbH 6.967 T€, das entspricht 96,8 %.

Auf die Stromversorgung entfielen 2.115 T€, davon 895 T€ auf den Distanzschutz der Schaltstation Rudolphsplatz und 738 T€ auf das 20 kV-Kabelnetz in der Kernstadt.

In der Gasversorgung wurden 1.276 T€ investiert, davon 1.155 T€ in Leitungsnetz und Hausanschlüsse. Auf die Wärmeversorgung entfielen 64 T€, auf die Wasserversorgung 618 T€, davon 392 T€ für Leitungsnetz und Hausanschlüsse.

Von den Investitionen im Nahverkehr in Höhe von 586 T€ betrafen 425 T€ die Anschaffung von fünf gebrauchten Gasbussen.

In den gemeinsamen Bereich wurden 1.574 T€ investiert, davon mit 672 T€ die Aufstockung des Betriebsgebäudes und 209 T€ der Aufbau des Lichtwellennetzes.

Für die Einrichtung der Gastankstelle einschließlich der Überdachung der Tankstellen wurden 403 T€ investiert.

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen betraf mit 20 T€ die Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH und mit 25 T€ die Stadtwerke Marburg Consult GmbH. Für die Beteiligung an der Nahwärme Biedenkopf GmbH wurden 127 T€ investiert.

Wesentliche Investitionen bei den Tochtergesellschaften waren bei der MEG ein Radlader für die Kompostierungsanlage (101 T€) sowie verschiedene Geräte für Tiefbaumaßnahmen.

Wie in den Vorjahren war zur Finanzierung der Investitionen keine Aufnahme von Fremdmitteln notwendig. Die Mittel konnten aus dem laufenden Betrieb bzw. dem erwirtschafteten cash flow bereitgestellt werden.

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit 451 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (davon 16 Auszubildende) fiel die Gesamtzahl der bei der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg durchschnittlich Beschäftigten in 2004 um 15 höher aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Personalkosten blieben bei einem geringfügigen Rückgang von 121 T€ nahezu konstant.

Auf die Muttergesellschaft Stadtwerke Marburg GmbH entfallen insgesamt 343 Arbeitnehmer, das sind 3 Mitarbeiter mehr als im Vorjahreszeitraum (nach Übernahme der Kfz-Werkstatt des DBM mit insgesamt sieben Mitarbeitern).

Auch in 2004 hat sich die Unternehmensgruppe weiterhin in der Ausbildung stark engagiert. Es wurden zum 1. September 2004 bzw. zum 1. Oktober 2004 neun Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsberufen eingestellt.



Neue Arbeitskleidung für die Raumpflegerinnen und die Mitarbeiterinnen der Stadtwerke-Kantine



Die Auszubildenden 2004

Personalkosten	2004	2003
	T€	T€
Löhne und Gehälter	14.307	13.713
Soziale Abgaben	3221	3876
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	904	964
Gesamt	18.432	18.553

Die positive Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der Unternehmensgruppe seit dem 31. Dezember 2000 zeigt die nachfolgende Vergleichstabelle:

Beschäftigtenzahlen*	31.12.00	31.12.04
Stadtwerke Marburg GmbH	344	325
+ Auszubildende	29	18
+ Verbundauszub. (Arbeit und Bildung etc.)		2
+ Jahrespraktikanten o.ä.		2
Stadtwerke Marburg Consult GmbH		15
+ Aushilfen		6
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH		9
+ Auszubildende		1
+ Aushilfen		4
Marburger Entsorgungs-GmbH	5	10
Marburger Bus & Service GmbH		75
+ Auszubildende		1
+ Umschülerin		1
+ Aushilfen		26
Gesamt	378	495

* während der Lagebericht die Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt abbildet, erfasst diese Tabelle alle Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2004 inklusive Jahrespraktikanten und Aushilfen



Verabschiedung der Rentner im Dezember 2004



Das Stadtwerketeam beim Drachenbootrennen

6. Gesamtbetrachtung

Vermögenslage

In der Unternehmensgruppe hat sich die Bilanzsumme vom 31. Dezember 2003 auf den 31. Dezember 2004 um 378 T€ auf 87,4 Mio. € erhöht. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 0,7 Mio. € auf 58,2 Mio. €. Auf der Passivseite wurde nach Eintragung in das Handelsregister die Kapitalerhöhung von 2,9 Mio. € dem gezeichneten Kapital zugeführt. Zusammen mit der Umwandlung der Kapitalrücklage in Höhe von 9,7 Mio. € und der Gewinnrücklage in Höhe von 1,9 Mio. € ergibt sich zum 31. Dezember 2004 ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 25,0 Mio. €. Nach Zuführungen zur Kapitalrücklage, Verlustvortrag und Jahresgewinn beträgt das Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 27,3 Mio. € gegenüber 21,7 Mio. € zum 31. Dezember 2003.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme blieb mit 66,6 % nach 66,4 % im Vorjahr fast unverändert. Das Eigenkapital stieg von 28,3% auf 31,2% der Bilanzsumme.

Ertragslage

Das Jahresergebnis der Unternehmensgruppe wird bestimmt durch das Ergebnis der Muttergesellschaft mit den Jahresüberschüssen aller Versorgungssparten und sonstigen Aktivitäten und des im Querverbund verrechneten Jahresverlustes des Verkehrsbetriebes. Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt eine konstant gute Ertragslage der Unternehmensgruppe. So resultiert der konsolidierte Jahresgewinn von 2,5 Mio. € im Wesentlichen auf dem guten Jahresergebnis der Muttergesellschaft Stadtwerke Marburg GmbH. Der im Vorjahr aufgrund außerordentlicher Einflüsse entstandene Jahresfehlbetrag von 2,7 Mio. € konnte so im Jahr 2004 fast in voller Höhe ausgeglichen werden.



Der erste Erdgasbus der Stadtwerke

7. Umwelt

Mit der Energie- und Wasserversorgung sowie Mobilitätsangeboten für den öffentlichen Nahverkehr tragen die Stadtwerke Marburg auch eine hohe Verantwortung für den Umweltschutz. Dabei ist die Reduktion von Schadstoffemissionen, insbesondere von Kohlendioxid (CO²), neben der Ressourcenschonung eine der Hauptaufgaben.

Zug um Zug haben die Stadtwerke Marburg ihr ökologisches Engagement mit Bündel von Maßnahmen erweitert und erhebliche Investitionen für eine nachhaltige Energie-, Verkehrs- und Abfallwirtschaft getätigt.

Die umfassenden Mobilitätskonzepte der Stadtwerke Marburg tragen schon lange den erklärten Zielen des internationalen Klimaschutzbündnisses Rechnung, durch die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel den individuellen Autoverkehr zu mindern. Mit geeigneten Maßnahmen, wie z.B. dem Einsatz schwefelarmer Dieselmotoren, konnten die Schadstoffemissionen bereits in der



Mit großem öffentlichen Interesse eröffnet die Erdgastankstelle im November 2004

Vergangenheit deutlich gesenkt werden. Im Frühjahr 2004 haben wir auf dem Gelände Am Krekel in Marburg die erste öffentliche Rapsöltankstelle in Betrieb genommen. Ein noch weitergehender Schritt war der Bau einer Erdgastankstelle im Herbst 2004. Neben der Möglich-

keit für Dritte rund um die Uhr den umweltfreundlichen Kraftstoff zu beziehen, soll in diesem Rahmen vor allem die Busflotte sukzessive auf Erdgasantrieb umgestellt werden. Das entlastet Marburg sowohl von Schadstoff- als auch von Geräusch- und Feinstaubemissionen.



Die neue Erdgastankstelle Am Krekel

Der Ausbau regenerativer Energien vor Ort und damit die Eigenerzeugung von Ökostrom gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

In 2004 wurde die erste Windkraftanlage im Stadtteil Wehrda nach dem Probetrieb endgültig abgenommen. Mit einer Spitzenleistung von 600 kW werden rund 500t CO²-Emissionen pro Jahr vermieden.

Die zusätzlichen Förder- und Beratungsprogramme zur Energieeffizienz, wie zum Beispiel Stromeinspartipps, die Förderung von Heizungspumpen oder von Gasgeräten bei einem Wechsel zum umweltfreundlichen Energieträger Erdgas sowie die Möglichkeit der Thermografie-Aufnahme zum Aufspüren von Wärmeverlusten, haben der BUND Hessen (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschlands) 2003 veranlasst, die „Umwelttauglichkeit“ der Förderprogramme der Stadtwerke Marburg mit der Note „sehr gut“ zu bewerten. Diese Auszeichnung konnten im Rahmen der Studie von 55 geprüften hessischen

Stadtwerken nur zwei Unternehmen für sich in Anspruch nehmen.

8. Risikomanagement

Die Bereichsleiter der Stadtwerke sind ebenso wie die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften gehalten, über Geschäftsrisiken in ihrem Unternehmen regelmäßig an die Geschäftsführung zu berichten. Im Rahmen der Quartalsberichte werden bestehende Risiken von der Geschäftsführung vierteljährlich dem Aufsichtsrat vorgelegt. Im Rahmen des Risikomanagements wurden im Geschäftsjahr 2004 keine den Fortbestand des Unternehmens bedrohenden Risiken festgestellt.

9. Ausblick

Nachdem in den Jahren 2003 und 2004 der durch die Sanierung des SCM-Komplexes verursachte außerordentliche Aufwand das Gesamtergebnis belastet hatte, gehen die Stadtwerke ohne weitere Vorbelastrung optimistisch ins Jahr 2005.

Im beschlossenen Wirtschaftsplan 2005 wird von einem Ergebnis von

circa 1,2 Mio. € für das laufende Jahr ausgegangen, dass aus Sicht des Frühjahrs 2005 eher übertroffen werden dürfte.

Auch das Jahr 2005 steht im Zeichen steigender Energiepreise bei verhaltenem wirtschaftlichen Aufschwung. Die Risiken aus der politischen Entwicklung an den internationalen Energiemärkten und die Unsicherheiten durch das neue Energiewirtschaftsgesetz, vor allem in Hinblick auf die Regulierung des Strom- und Gasmarktes in Deutschland, bremsen den vorsichtigen Optimismus der Branche. Von der Arbeit der Regulierungsbehörde wird es entscheidend abhängen, ob die für die Unterhaltung der Versorgungsnetze notwendigen Aufwendungen in ausreichendem Maß erwirtschaftet werden können.

Die Entwicklung der Unternehmensgruppe bewegt sich im Rahmen der jeweilig gültigen Wirtschaftspläne.

IV. Jahresabschluss

Konzern-Bilanz

Aktivseite	31.12.2004		31.12.2003	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Rechte	1.134.326,73		1.191.230,73	
2. Geschäfts- und Firmenwert	<u>6.573,00</u>	1.140.899,73	<u>134.020,00</u>	1.325.250,73
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	19.209.905,66		18.757.509,50	
2. Grundstücke mit grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten	196.949,00		203.686,00	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	317.421,22		316.387,05	
4. Bauten auf fremden Grundstücken	887.586,00		1.010.171,00	
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.069.838,64		3.411.469,64	
6. Verteilungsanlagen	28.696.416,50		27.629.752,52	
7. Streckenausüstung	58.228,00		72.342,00	
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.558.662,48		1.730.767,50	
9. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4–7 gehören	804.474,03		452.432,03	
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.041.638,79		1.889.973,00	
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>233.546,31</u>	57.074.666,63	<u>702.707,56</u>	56.177.197,80
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	128.222,26		1.600,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.202,26		159.202,26	
3. Geleistete Anzahlungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	347.424,52	<u>60.000,00</u>	220.802,26
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.121.909,56		1.100.229,49	
2. Noch nicht abgerechnete, unfertige Erzeugnisse	<u>41.602,29</u>	1.163.511,85	<u>21.553,03</u>	1.121.782,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.504.755,16		19.012.624,36	
2. Forderungen gegen Gesellschafter aus ausstehenden Einlagen	0,00		117.000,00	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.465.837,59</u>	21.970.592,75	<u>2.006.486,71</u>	21.136.111,07
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		5.621.344,29		6.941.534,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten		50.413,52		67.379,83
		87.368.853,29		86.990.059,04

Konzern-Bilanz

Passivseite	31.12.2004		31.12.2003	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000,00		10.500.000,00	
II. Kapitalrücklagen	524.334,69		10.011.558,69	
III. Gewinnrücklagen	1.982.563,57		3.882.563,57	
IV. Verlustvortrag (i. Vj. Gewinnvortrag)	-2.619.349,29		68.985,55	
V. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag) nach Anteilen anderer Gesellschafter	2.500.224,94		-2.688.334,84	
VI. Anteile anderer Gesellschafter	<u>-120.041,97</u>	27.267.731,94	<u>-98.185,91</u>	21.676.587,06
B. Beschlossene, noch nicht durchgeführte Kapitalerhöhung		0,00		2.900.000,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.488.895,00		4.966.779,00
D. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.992.811,00		3.131.641,00
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	90.779,00		94.568,00	
2. Steuerrückstellungen	948.917,22		799.198,15	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>7.968.588,23</u>	9.008.284,45	<u>7.793.045,74</u>	8.686.811,89
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.230.674,14		22.812.261,04	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.365,29		31.073,49	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.380.737,99		6.634.634,03	
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	959.313,40		1.224.831,38	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	14.733.542,18		14.627.399,56	
a) aus Steuern 907.244,39 € (im Vorjahr 824.042,77€)				
512.584,87€ (im Vorjahr 492.388,61€)		43.312.633,00		45.330.199,50
G. Rechnungsabgrenzungsposten		298.497,90		298.040,59
		87.368.853,29		86.990.059,04

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.-31.12.2004		€
	€	€	
1. Umsatzerlöse		74.810.442,15	
2. Verminderung (-)/Erhöhung des Bestandes an nicht abgerechneten unfertigen Erzeugnissen		-5.213,98	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		423.454,44	
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>2.730.234,10</u>	77.958.916,71
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.181.756,30		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.957.521,73</u>	39.139.278,03	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	14.306.620,68		
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 904.335,69€ (im Vorjahr 964.045,59€)	<u>4.125.256,78</u>	18.431.877,46	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.527.105,58	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>5.744.310,04</u>	68.842.571,11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			131.692,90
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>963.345,44</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			8.284.693,06
12. Außerordentliche Aufwendungen			0,00
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.617.573,91	
14. Sonstige Steuern		<u>4.180.721,17</u>	<u>5.798.295,08</u>
15. Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)			2.486.397,98
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			87,15
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			<u>13.914,11</u>
18. Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag) nach Anteilen anderer Gesellschafter			2.500.224,94

01.01.-31.12.2003		
€	€	€
	68.747.399,99	
	-5.991,92	
	417.261,28	
	<u>3.461.225,28</u>	72.619.894,63
31.262.246,91		
<u>4.877.359,10</u>	36.139.606,01	
13.712.619,16		
<u>4.840.696,82</u>	18.553.315,98	
	5.799.240,00	
	<u>6.370.922,14</u>	66.863.084,13
		190.662,23
		<u>1.139.420,32</u>
		4.808.052,41
		3.022.804,14
	1.620.332,51	
	<u>2.953.332,23</u>	4.573.664,74
		-2.788.416,47
		195,83
		100.277,46
		-2.688.334,84

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Anfangsstand 01.01.2004 €	Zugang €	Abgang €	Endstand 31.12.2004 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Rechte	3.998.279,37	127.333,56 14.625,40 B 4.950,00 U	9.359,77	4.135.828,56
2. Geschäfts- u. Firmenwert	3.532.506,92			3.532.506,92
Summe Immaterielle	7.530.786,29	146.908,96	9.359,77	7.668.335,48
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	32.701.853,85	1.080.268,43	9.037,55	33.773.084,73
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	390.320,33	0,00	0,00	390.320,33
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	476.027,94	1.946,30	221,13	477.753,11
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.335.727,09	0,00	0,00	2.335.727,09
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	17.162.645,41	134.192,84	4.950,00 U	17.291.888,25
6. Verteilungsanlagen	99.282.204,21	3.511.799,00 670.917,64 B	324.384,52	103.140.536,33
7. Streckenausrüstung	467.694,05	0,00	0,00	467.694,05
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	15.627.114,40	480.799,05	137.804,59	15.970.108,86
9. Maschinen und masch. Anlagen, die nicht zu 4-7 gehören	2.299.167,97	555.387,95	103.086,93	2.751.468,99
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.205.370,93	942.202,27 14.889,83 B	400.410,16	10.762.052,87
11. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	702.707,56	237.343,62	700.432,87	239.618,31
Summe Sachanlagen	181.650.833,74	7.629.746,93	1.680.327,75	187.600.252,92
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	1.600,00	126.622,26	0,00	128.222,26
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	159.202,26	60.000,00 U	0,00	219.202,26
3. Anzahlungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	60.000,00	0,00	60.000,00 U	0,00
Summe Finanzanlagen	220.802,26	186.622,26	60.000,00	347.424,52
Anlagevermögen	189.402.422,29	7.963.278,15 7.197.895,28 700.432,87 B 64.950,00 U	1.749.687,52 1.684.737,52 64.950,00 U	195.616.012,92

B = Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen; K = Kapitalzuschüsse; U = Umbuchungen; BZ = Bauzuschüsse

Kumulierte Abschreibung			Restbuchwerte		
Anfangsstand 01.01.2004 €	Zugang €	Abgang €	Endstand 31.12.2004 €	Stand 31.12.2004 €	Stand 31.12.2003 €
2.807.048,64	203.094,46	9.359,27	3.001.501,83	1.134.326,73	1.191.230,73
	718,00 U				
3.398.486,92	127.447,00	0,00	3.525.933,92	6.573,00	134.020,00
6.205.535,56	331.259,46	9.359,27	6.527.435,75	1.140.899,73	1.325.250,73
13.944.344,35	626.898,27	8.063,55	14.563.179,07	19.209.905,66	18.757.509,50
186.634,33	6.737,00	0,00	193.371,33	196.949,00	203.686,00
159.640,89	691,00	0,00	160.331,89	317.421,22	316.387,05
1.325.556,09	122.585,00	0,00	1.448.141,09	887.586,00	1.010.171,00
13.751.175,77	471.591,84	718,00 U	14.222.049,61	3.069.838,64	3.411.469,64
71.652.451,69	3.093.910,02	302.241,88	74.444.119,83	28.696.416,50	27.629.752,52
395.352,05	14.114,00	0,00	409.466,05	58.228,00	72.342,00
13.896.346,90	606.469,57	91.370,09	14.411.446,38	1.558.662,48	1.730.767,50
1.846.735,94	203.344,95	103.085,93	1.946.994,96	804.474,03	452.432,03
8.315.397,93	779.722,01	374.705,86	8.720.414,08	2.041.638,79	1.889.973,00
0,00	6.072,00	0,00	6.072,00	233.546,31	702.707,56
125.473.635,94	5.932.135,66	880.185,31	130.525.586,29	57.074.666,63	56.177.197,80
0,00	0,00	0,00	0,00	128.222,26	1.600,00
0,00	0,00	0,00	0,00	219.202,26	159.202,26
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	347.424,52	220.802,26
131.679.171,50	6.263.395,12	889.544,58	137.053.022,04	58.562.990,88	57.723.250,79
	5.527.105,58 *	888.826,58			
	718,00 U	718,00 U			
	314.048,10 K				
	421.523,44 BZ				

*Afa lt. GuV nach Konsolidierung

V. Jahresrückblick 2004

Januar 2004

Das TTZ – Technologie- und Tagungszentrum eröffnet neue Tagungs- und Kongressräume

Nach umfangreichen Baumaßnahmen präsentiert die neue Betreibergesellschaft Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH auf dem ehemaligen Kasernengelände im Marburger Südviertel die erweiterten und renovierten Tagungs- und Gastronomieräume des TTZ der Öffentlichkeit.

Februar 2004

Windenergie für Marburg

Nach zwei Monaten Probelauf geht die erste Windkraftanlage der Stadtwerke im Marburger Stadtteil Wehrda in den regulären Betrieb über. Mit einer geplanten Spitzenleistung von 600 kW wird sie rund 500 Tonnen CO²-Emissionen pro Jahr vermeiden.



**Sonnenseite im TTZ:
Die Terrasse des Café Papins**

März 2004

Eröffnung der Rapsöl-Tankstelle

In Kooperation mit der Vereinigung Nachwachsende Rohstoffe Haubern e.V. wird auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke Am Krekel die erste Rapsöl-Tankstelle Marburgs eröffnet. Damit schließen die Stadtwerke eine wichtige Versorgungslücke in der Region.

Anzapfen: Martin Schmidmann von der Vereinigung Nachwachsende Rohstoffe tankt Rapsöl bei den Stadtwerken



Windrad im Marburger Stadtteil Wehrda

April 2004

Die neue Buslinie A4 fährt abends den Stadtwald an

Von den Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil Ockershausen/Stadtwald wurde sie schon lange herbeigesehnt: die Verlängerung der Busanbindung in die Abendstunden. Zum 1. April 2004 wurde der junge Marburger Stadtteil über die neue Linie A4 an das Abendbusliniennetz angebunden.



Die neue Buslinie A4 am Platz der Weißen Rose

Mai 2004

Der Ökostromanteil der Stadtwerke wächst weiter

Jetzt kann sie richtig Sonne tanken: Die Anfang 2004 erweiterte Photovoltaikanlage auf dem Betriebsgebäude-Dach des Dienstleistungsbetriebs der Stadt Marburg (DBM). Dank des weiteren ökologischen Engagements unserer Ökostrom-Kundinnen und -Kunden wurde damit die bereits vorhandene Solaranlage um die gleiche Größe verdoppelt.



Photovoltaikanlage auf dem DBM-Betriebsgebäude

Juni 2004

City-Net Marburg Mit Lichtgeschwindigkeit durch die Stadt

Seit 2003 haben die Stadtwerke 10 km neue Glasfaserkabel für schnelle Internetverbindungen in Marburg verlegt und zwei Netzknoten in der Innenstadt geschaffen. Die ersten Teilabschnitte des neuen Glasfasernetzes in den Marburger Stadtteilen Cappel und Stadtwald/Tannenbergl gehen jetzt ans Netz.



Kabelverlegung im Industriegebiet Cappel

Juli 2004

Die Stadtwerke Biedenkopf und Stadtwerke Marburg rücken zusammen

Die Stadtwerke Marburg übernehmen 23,9 Prozent Beteiligung an der Nahwärme Biedenkopf GmbH. Damit engagieren sich die Stadtwerke erstmals seit 1929 wieder außerhalb ihres angestammten Netzgebietes im Landkreis Marburg-Biedenkopf.



Umbau am Umspannwerk Süd



Im Gespräch: Stadtwerke Biedenkopf Geschäftsführer Wolfgang Buder und Stadtwerke Marburg Geschäftsführer Norbert Schüren

August 2004

Der Umbau des UW-Süd (Umspannwerk) ist abgeschlossen. Im August 2004 wurden die letzten Arbeiten in der 20 kV-Schaltanlage UW-Süd vorgenommen. Mit der gekapselten Form der SF6 Schaltanlage geht ein erheblicher Gewinn an Versorgungssicherheit einher.

September 2004

Der neue Konzessionsvertrag bringt 50 Millionen € in die städtischen Kassen

Der Magistrat der Stadt Marburg und die Stadtwerke unterzeichnen einen neuen Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren, der der Stadt Marburg Einnahmen in Höhe von rund 50 Millionen € garantiert.



Das Marburger Rathaus

Oktober 2004 **Der DBM bezieht neue** **Räume Am Krekel**

Mit einem Auftragsvolumen von rund 700 000 € haben die Stadtwerke das Betriebsgebäude um eine Etage aufgestockt. Der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) bezieht seinen neuen Standort auf dem Stadtwerkegelände Am Krekel.



DBM-Betriebsleiter Jürgen Wiegand und Stadtwerke Geschäftsführer Rainer Kühne freuen sich über die neue Nachbarschaft



Das Betriebsgebäude Am Krekel wird aufgestockt

November 2004

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Marburg und der Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf beschließen den Nahverkehrsplan (NVP) für die Universitätsstadt Marburg und den Landkreis Marburg-Biedenkopf 2004 – 2008. Der NVP steckt für diesen Zeitraum den Rahmen der zukünftigen Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Stadt und Kreis.



Oberbürgermeister Egon Vaupel, Stadt Marburg und Dr. Karsten McGovern, erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Marburg Biedenkopf, im Pressegespräch

Dezember 2004

Jetzt sind sie unter Dach und Fach: Die Übernahmeverhandlungen mit der ehemaligen EAM Energie AG für die Stromnetze in den Stadtteilen Wehrda (zum 1. Januar 2005) und Cappel (1. Januar 2015). Die Kundinnen und Kunden im Stadtteil Wehrda werden jetzt zum Jahreswechsel aus dem Stromnetz der Stadtwerke Marburg beliefert.



Das Wasserwerk der Stadtwerke Marburg in Wehrda

VI. Gedenken

Wir gedenken ehrend unserer im Jahre 2004 verstorbenen ehemaligen Mitarbeiter:

Walter Gerdau, Verkehrsbetrieb, † 8. Mai 2004

Heinz Reuter, Verkehrsbetrieb, † 26. Juli 2004

Rudolf Schäfer, Netzbetrieb, † 6. August 2004

Stadtwerke Marburg GmbH
Am Krekel 55 · 35039 Marburg · Telefon (06421) 205-0
Internet: www.stadtwerke-marburg.de